

Stephen Karam

The Humans

Deutsch von MICHAEL RAAB

F 1675

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personen

Erik Blake, 60
Deirdre Blake, 61, Eriks Frau
Aimee Blake, 34; ihre Tochter
Brigid Blake, 26; ihre Tochter
Richard, 38; Brigids Lebensgefährte
Fiona „Momo“ Blake, 79; Eriks Mutter

Hinweis:

- 1.) Ein Schrägstrich (/) bedeutet, dass die Figur mit der nächsten Dialogzeile zu sprechen beginnt.
- 2.) Dialog in eckiger Klammer [] wird non-verbal vermittelt.
- 3.) Das Stück hat eine durchgehende Handlung in Echtzeit. Es gibt zwei Bühnenbild-Ebenen mit vier Räumen und keine Blacks. Das Leben geht in allen vier Räumen gleichzeitig weiter. Zum leichteren Lesen erinnern die Verweise auf „oben“ bzw. „unten“ an den Puppenstuben-Eindruck, den das Publikum hat. Während der Aufführung besitzen die Zuschauer die Freiheit, sich auf jeweils unterschiedliche Räume zu konzentrieren.

Wir unterscheiden sechs Hauptarten der Angst, die einzeln oder im Verband jeden von uns irgendwann heimsuchen. Es sind die Angst vor

ARMUT
KRITIK
KRANKHEIT
LIEBESVERLUST
ALTER
STERBEN

Napoleon Hill: *Denke nach und werde reich. Die 13 Gesetze des Erfolgs* (Ariston-Verlag München 1996, Deutsch von Wolfgang Maier)

Das „Unheimliche“ gehört zum Schreckhaften, Angst- und Grauerregenden. Das deutsche Wort „unheimlich“ ist offenbar der Gegensatz zu heimlich, heimisch, vertraut, und der Schluß liegt nahe, es sei etwas eben darum schreckhaft, weil es nicht bekannt und vertraut ist. Das Wörtchen „heimlich“ zeigt unter den mehrfachen Nuancen seiner Bedeutung auch eine, in der es mit seinem Gegensatz „unheimlich“ zusammenfällt. Es gehört zwei Vorstellungskreisen zu, dem des Vertrauten, Behaglichen und dem des Versteckten, Verborgengehaltenen.

Sigmund Freud: *Das Unheimliche* (1919), *Kleine Schriften II*

Die Maske. Seht nur, die Maske!
Sand, Kaiman und Furcht kommen über New York.

Federico Garcia Lorca, „Totentanz“, in: *Dichter in New York*, Deutsch von Martin von Koppenfels, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main 2005

Ein doppelstockiges Erdgeschoss-/Keller-Apartment im New Yorker Chinatown aus der Zeit der vorletzten Jahrhundertwende. Es ist gerade groß genug, um nicht klein zu wirken. Es ist gerade so klein, dass es nicht groß wirkt.

Die beiden Stockwerke sind durch eine Wendeltreppe verbunden und haben jeweils einen eigenen Eingang.

Die Vorkriegs-Ausstattung der Wohnung wurde mehrfach mit verblasster weißer Farbe überstrichen, was den Räumen ein seltsam gleichförmiges Aussehen verleiht. Sie wirken abgewohnt, die Fußböden sind verzogen, aber sauber und gepflegt.

Der Schnitt der Wohnung wirkt improvisiert. Mitte des 20. Jahrhunderts wurden zwei bisher getrennte Apartments zusammengelegt.

Oben: *Zwei Zimmer getrennt durch einen offenen Durchgang. Der Raum mit der Treppe hat auch das einzige tiefliegende und vergitterte Fenster der Wohnung. Es erhält kein direktes Sonnenlicht. Ein moderner Liegesessel ist das einzige Möbelstück oben. Aus dem anderen Raum führt eine Tür ins einzige Badezimmer des Apartments.*

Unten: *Zwei fensterlose Zimmer getrennt durch einen noch breiteren offenen Durchgang – mit anderem Schnitt als oben. Hinter die Wendeltreppe wurde eine kleine Küchenzeile gequetscht. Der angrenzende Raum wird von einem einfachen Klappstisch beherrscht. Er ist gedeckt mit sechs Papiertellern und Papierservietten, die mit Truthähnen bedruckt sind. Plastikbesteck. Herumstehende Umzugskisten. Nicht viel mehr.*

Das Apartment wirkt leicht gespenstisch, aber nicht auf demonstrative Weise. Leere Vorkriegs-Kellerwohnungen haben schon von sich aus etwas Unheimliches.

Wenn das Licht angeht:

ERIK ist allein oben und hält einige Plastiktüten. Neben ihm steht ein leerer Rollstuhl. ERIK lässt den Blick durch den Raum schweifen. Die Eingangstür ist auf. Kurze Pause. Von oben ein brutaler SCHLAG. Er schaut hoch.

ERIK [Was verdammt nochmal war das?]

Er fasst sich wieder.

Langsam verschiebt sich seine Aufmerksamkeit von der Quelle des Lärms zurück auf den Raum, dann – Ein weiterer brutaler SCHLAG von oben, der ihn erschreckt. Er schaut hoch.

ERIK [Gott, was verdammt nochmal ist das?]

Klospülung.

AIMEE und BRIGID kommen mit einigen Plastiktüten durch die Eingangstür.

AIMEE Das ist die letzte Ladung Mitbringsel...

BRIGID (zu ERIK) Ihr solltet doch nichts mitbringen.

DEIRDRE und MOMO kommen aus dem Badezimmer; MOMO ist wacklig auf den Beinen. ERIK hilft ihr in den Rollstuhl.

DEIRDRE Auftrag ausgeführt...

BRIGID Ist richtig geräumig, was? ERIK Ich hab dich, Mum, gut so...

AIMEE (zu BRIGID, während sie sich im anderen Zimmer umschaute)
Jedenfalls geräumiger als deine letzte Wohnung.

ERIK Renovieren die über euch?

BRIGID Oh, nein, ist unsere Nachbarin. Anscheinend lässt sie Sachen fallen. Oder trampelt herum. Wissen wir nicht genau...

Unten: RICHARD kommt aus der Küchenzeile.

RICHARD (ruft hoch) Alles in Ordnung da oben?

BRIGID Kein Problem, Schatz, behalt den Ofen im Auge, wir kommen gleich runter.

RICHARD Mach ich.

ERIK Habt ihr euch über den Krach beschwert?

BRIGID Nein, Dad, sie ist eine 70jährige Chinesin, / ich werd nicht –

DEIRDRE Also, Brigid, ich bin 61 – ältere Leute sind nicht begriffsstutzig, wir / können immer noch –

BRIGID Sie meint es nicht böse, ist eine uralte Frau, ich will sie nicht unnötig behelligen... hey, kommt, / ich nehm eure Mäntel...

MOMO (murmelt) Du kannst nie zurück... du kannst nie zurück / ... du kannst nie zurück... nienie zurück...

DEIRDRE Okay... Alles okay, Mum...

MOMOS Gemurmel richtet sich an niemanden – sie schaut meistens verloren nach unten auf den Boden, ist passiv und abwesend.

BRIGID Was sagt sie?

DEIRDRE Sie – [wer soll das wissen] – selbst wenn sie vernünftige Sachen sagt... klingen sie völlig... [verwirrt]... MOMO Fernalles hier pullering... wärstes öm schwarz... sachters größer... fernalles runter / schwarz...

gsen alles...

ERIK Mum, hey, Mum, das ist Brigids neue Wohnung...

BRIGID Wie geht's dir, Momo?

DEIRDRE Wir feiern Thanksgiving in der neuen Wohnung deiner Enkelin, / toll, was?

MOMO *(murmelt)* ...du kannst nie zurück... du kannst nie zurück...

BRIGID Momo, du kannst gerne wieder herkommen, jederzeit.

DEIRDRE geht in das Zimmer mit dem Liegesessel.

ERIK Ist gut geschnitten, Bridge... / viel Platz...

DEIRDRE Echt nett...

BRIGID Meint ihr auch, ja? – Mein Musikzimmer richt ich unten ein, damit ich Rich nicht in den Wahnsinn treibe.

DEIRDRE Das ist ja ein schicker Sessel... Erik, probier den schicken Sessel aus...

ERIK Ich dachte, eure ganzen Möbel sind in dem Umzugs-Lkw?

BRIGID Sind sie – ist ein Geschenk von Richards Eltern – ein Sofa haben wir auch bekommen... wir schwanken noch, ob das hier das Wohnzimmer wird oder – das Schlafzimmer...

AIMEE *(bemerkt die Wendeltreppe)* Wahnsinn, ihr habt zwei Stockwerke...

ERIK Warum verschenken sie denn so etwas Tolles?

BRIGID Weil sie sich einen neuen gekauft haben, Dad. MOMO *(leise gemurmelt)* ...fernalles alles wärstes innen...

DEIRDRE *(auf den Liegesessel bezogen)* Hier oben könntest du sogar noch was Größeres brauchen...

BRIGID Wir sind hier nicht in Scranton, ich will nicht in jedem Zimmer ein Sessel-Ungetüm.

MOMO *(murmelt)* ...Du kannst nie zurück... du kannst nie zurück...

ERIK geht zum Fenster und schaut hinaus.

BRIGID Momo...?

DEIRDRE Ist ihr neuester Tagesspruch... der Arzt meint, die Endlosschleife wär normal...

BRIGID Und sonst... wie geht es ihr?

ERIK hört auf, nach draußen zu schauen.

MOMOS Gesicht bleibt ausdruckslos, und sie starrt auf den Boden.

ERIK Äh... sie hat immer noch ihre guten Tage... gestern war sie fast den ganzen Vormittag ziemlich helle, aber jetzt ist sie [völlig konfus]... Keine Ahnung, wo sie im Kopf ist...

DEIRDRE Ich hab sie frisiert, sie soll gut aussehen, / wisst ihr?

AIMEE Tut sie... BRIGID Gönnt euch einen Wellness-Tag... / Solltet ihr beide –

DEIRDRE Nein, woher denn, weißt du, was das kostet?

BRIGID Na ja, du laugst dich völlig aus, wenn du / nicht aufpasst –

DEIRDRE Hey, hey, mach dir keinen Kopf wegen uns – ist ein Geschenk, sie im Haus zu haben, solange es geht... oder Erik? ... Erik...

ERIK wurde auf etwas draußen aufmerksam und starrt aus dem Fenster.

AIMEE Dad – / hallo, hier sind wir...

ERIK Sorry, sorry... lange Fahrt.

BRIGID Alles in Ordnung? ERIK Ja, ich brauch nur einen Kaffee...

AIMEE *(sucht den Lichtschalter im Bad)* Wo ist denn der Lichtschalter...?

BRIGID Hier außen...

Ein weiterer SCHLAG von oben. ERIK schaut als einziger hoch.

ERIK Soll ich den Hausmeister wegen dem Krach holen? –

BRIGID Nein, nein, wir sind hier in New York, da ist Krach völlig normal, warum bist du so –

DEIRDRE Hey, er hatte eine schlechte Nacht, konnte nicht schlafen, / er war – Erik, du hast nicht...

BRIGID Warum hast du nicht ERIK Deirdre, lass... [nicht drüber

geschlafen? Ist was mit dir? ... reden]... (zu BRIGID) Nein – überhaupt nichts...

AIMEE *(von hinter der Tür)* Hier ist kein Klopapier!

BRIGID Okay, wart kurz...

BRIGID sucht in einer der Umzugskisten/der Einkaufstaschen nach Klopapier. DEIRDRE folgt ihr.

ERIK Kriegt man hier ein Netz?

BRIGID Oben schon, wenn – hast du ein Verizon-Handy?

ERIK Äh, Sprint.

BRIGID Dann musst du dich gegen das Fenster lehnen.

ERIK So? Ich will checken, wie's steht.

BRIGID Ja... und jetzt, ja, beug dich noch ein bisschen weiter vor...

ERIK sitzt auf dem Fenstersims und versucht, ein Handynet zu kriegen. BRIGID sucht weiter Klopapier.

DEIRDRE Das Bettzeug war total nassgeschwitzt... Vielleicht hat er Alpträume oder so was –

BRIGID Rich nimmt manchmal eine Schlaftablette, ich kann ihn fragen, was für ein / Wirkstoff –

DEIRDRE Ach, als ob dein Dad je so etwas – nein, nein, jede Wette... nachdem er euch gesehen hat, schläft er bestimmt besser, wird ihm guttun...

BRIGID Okay... na dann...

BRIGID öffnet die Badezimmertür einen Spalt, reicht AIMEE das Klopapier und schließt die Tür.

DEIRDRE ... ja ...

AIMEE *(off)* Danke.

BRIGID ... und ... wie geht's Aimee?...

DEIRDRE [Also] ... sie hat natürlich immer noch Liebeskummer...

BRIGID [Ja,] schon komisch für *uns*, dass Carol nicht dabei ist...

DEIRDRE Hätten sie bloß geheiratet –

BRIGID Mum... DEIRDRE – hey, genau deshalb seh ich nicht gern, dass ihr zusammenzieht, / ohne für klare Verhältnisse –

BRIGID Ich weiß, Mum, aber –

DEIRDRE – Ich mein ja nur: Verheiratet übersteht man Dinge / besser –

BRIGID – okay, lass gut sein, / ja? ...

MOMO Gsen innen alles, / gsen alles...

BRIGID *(bemerkt, dass MOMO die Nase läuft)* Mum – Momos Nase...

DEIRDRE Oh Gott... *(wischt MOMO liebevoll die Nase)* ... so, Mum, das hätten wir...

ERIK Die Lions liegen mit sieben Punkten vorn.

BRIGID Yeah! DEIRDRE Gott sei Dank, das Essen ist gerettet.

BRIGID Tut mir leid, dass du nicht schlafen kannst, Big Guy...

ERIK Schon okay.

BRIGID ... willst du dich vor dem Essen ein wenig hinlegen? –

ERIK *(amüsiert über ihre Fürsorglichkeit)* Soll das ein Witz sein? / Nein...

BRIGID – Im Ernst...

ERIK ...nein, alles gut...

BRIGID Rich schläft auch schlecht und träumt komisches Zeug über – er meint, es ist der Umzugsstress...

DEIRDRE Mann-o-Mann...

BRIGID Ja, und er hält *mich* vom Schlafen ab, mit seinen Interpretationsversuchen...

DEIRDRE Wieso das denn?

BRIGID Er hat letztes Jahr *ein* Psychologie-Seminar belegt und seitdem hält er sich für Freud persönlich.

RICHARD (ruft hoch) Zwei-Psychologie-Seminare!

BRIGID [Eins.] DEIRDRE (ruft herunter) Hey, Rich! ...

RICHARD (ruft hoch) Hey, ich komm gleich hoch! ... ERIK Bridge – hey... hier sind jede Menge – ihr müsst am Rahmen diese / Riesenlöcher kitten...

BRIGID Danke, okay, Herr Handwerker, besten Dank, du könntest wenigstens... warum sagt keiner was über mein großes Fenster? Ich will was zu meinem großen Fenster hören...

DEIRDRE (beiseite zu ERIK) Schön, dass sie so begeistert ist, nicht? / So hellauf begeistert?

ERIK Ja, klar, das müssen wir uns nur nicht gegenseitig erzählen.

BRIGID geht in die Nähe der Wendeltreppe und sucht etwas bei den Kisten.

RICHARD (ruft hoch) Schatz, bring die Servietten mit runter, ja?

Oben: Unbemerkt von BRIGID reden DEIRDRE und ERIK im Flur oder im angrenzenden Zimmer miteinander. Man hört das, versteht es aber nicht.

BRIGID (ruft herunter) Richard, was brüllst du da?

RICHARD Ich sagte: Bringst du bitte die Servietten mit runter!

BRIGID Ja, Richard, oder du holst sie dir selbst.

Das Ende ihres Gesprächs:

DEIRDRE (hörbar, aber nicht zu verstehen) Okay, wie du meinst... Ich denke, wenn du wartest – also, ich will einfach nicht –

RICHARD Soll ich / sie selbst –

BRIGID (gibt RICHARD die Servietten auf halber Höhe der Treppe) Nein, ich hab sie schon, sorry...

ERIK (hörbar, aber nicht zu verstehen) Hey – lass mich, ich mach's ja... ich werd – *

BRIGID hört das Ende von DEIRDRES Vier-Augen-Gespräch mit ERIK. AIMEE kommt aus dem Bad.

BRIGID Basht hier bloß nicht mein Zuhause, ja? Kapiert ihr überhaupt, was das für eine besondere Wohnung ist? Keiner in New York hat zwei Etagen.

AIMEE Außer den zigtausend New Yorkern, die zwei Etagen haben –

BRIGID Das *musste* ja / kommen –

AIMEE Schon okay, ich bin begeistert... / Es ist großartig...

ERIK Wir sind alle begeistert... DEIRDRE Ich auch, aber... warum ist das Fenster vergittert? Ist es eine schlimme Gegend?

BRIGID Nein, das ist normal bei Erdgeschoss-Wohnungen – AIMEE (*lächelt*) Mum, nicht...

BRIGID ... nach einer Weile bemerkst du's gar nicht mehr –

DEIRDRE Ja, weil es kein Sonnenlicht gibt... / Ist die reinste Höhle...

BRIGID Mum...

ERIK (*schaut aus dem Fenster*) Hey, wer läuft denn da draußen rum?

BRIGID Oh, muss der Hausmeister sein, sonst hat niemand Zugang –

ERIK Eine Frau mit grauen Haaren?

BRIGID (*schaut hinaus*) Lass sehen... wo?

ERIK schaut erneut aus dem Fenster, sieht dieses Mal aber nichts.

ERIK (*schaut hinaus*) ... Sie ging rein, denk ich...

BRIGID geht vom Fenster weg.

BRIGID Vielleicht seine Frau, die hab ich noch nicht getroffen. (*zu ERIK, der immer noch aus dem Fenster starrt*) Hey, Detektiv... setz dich hin und entspann dich.

DEIRDRE Eine schönere Aussicht würd ich euch schon gönnen –

BRIGID Mum...

DEIRDRE Was? – Etwas Besseres als einen Durchgang voll mit Zigarettenkippen –

BRIGID Es ist ein *Innenhof*... / kein –

ERIK Oh, Entschuldigung... DEIRDRE Hey, wie wär's... Wir können ja nachher einen Verdauungsspaziergang im Innenhof machen.

BRIGID seufzt; sie weiß, sie kann nur verlieren.

BRIGID Okay, es ist eklig, dass die Kettenraucher den Durchgang als Aschenbecher benutzen, aber... meint ihr nicht auch, aus der Wohnung kann man was machen?

ERIK Ein Umzug nach Pennsylvania würde deine Lebensqualität dramatisch verbessern.

BRIGID Öh, mein Umzug nach Pennsylvania würde *eure* Lebensqualität dramatisch / verbessern –

ERIK Ach ja? DEIRDRE (*lächelt*) Bild dir bloß nichts ein, Mademoiselle...

ERIK Du glaubst, wir mögen dich so sehr?

BRIGID Ihr seid trotz dem ganzen Schnee von Scranton hergekommen –

ERIK Die Straßen sind alle geräumt –

BRIGID umarmt ihn. DEIRDRE bemerkt eine Kiste.

DEIRDRE Ist das unser – Bridge, du hast unser Care-Paket nicht mal *aufgemacht*?

BRIGID Ich mach *gar nichts* auf, bevor die Spedition da ist.

ERIK Sind sie unterwegs oder / immer noch –

BRIGID Nein, sie stehen noch in Queens – Rich kennt die Details, aber – jetzt, wo alle zu dem Festzug reinfahren, schafft es ihr Mechaniker vielleicht erst morgen...

BRIGID findet, was sie gesucht hat: eine Tüte mit einigen eingewickelten Dingen.

AIMEE Was ist das denn alles?

BRIGID (*verteilt die eingewickelten Gegenstände*) Ihr habt keine Mühen gescheut hierherzukommen, / also, macht's auf...

DEIRDRE Was ist es denn? ...

BRIGID Aufmachen, aufmachen...

AIMEE Was hast du uns besorgt? DEIRDRE Dankeschön... Erik, nicht [das Geschenkpapier wegwerfen] – das kann ich noch brauchen...

Alle wickeln gerahmte Fotos aus.

ERIK Oh, Mann...

AIMEE Wahnsinn...

DEIRDRE Lieber Gott...

AIMEE lacht.

ERIK Wow...

BRIGID Hab ich beim Packen gefunden.

DEIRDRE ... Mann-o-Mann... waren wir je so jung? ... Schau mal, wie *jung* du aussiehst, Aimee...

AIMEE Wie ein Elefant seh ich aus...

DEIRDRE Du bist schön getroffen. BRIGID Tust du nicht...

AIMEE ... und ich halte einen riesigen Spritzkuchen... Kann ich nicht mal auf meine Gene schieben...

ERIK Das ist großartig, Brigid, / vielen Dank. Schau mal, Mum...

DEIRDRE Ist es wirklich, Schatz... ganz vielen Dank.

AIMEE Ich hab auf diesem Foto den Umfang eines *Fußballplatzes*.

DEIRDRE Hör auf, ich bin dicker als du... ERIK Du bist schön.

DEIRDRE Ich vermisse Wildwood...

BRIGID Fahr hin, nimm dir Urlaub... ERIK Toll, die Strandpromenade...

DEIRDRE Erzähl das mal diesem Reisemuffel –

ERIK Ich bin kein / Reisemuffel –

BRIGID Du hasst es, nach New York zu fahren...

ERIK Ich hasse es nicht, nach New / York zu fahren, nein, nein...

DEIRDRE Doch, tust du! AIMEE Okay, das war eine Lüge.

ERIK ... ich *hasse* es, dass du um die Ecke von Ground Zero in ein Überschwemmungsgebiet ziehst... / *Das* hasse ich...

BRIGID Die Gegend ist völlig sicher –

ERIK Chinatown wurde beim letzten Hurrikan *überschwemmt* – / total überschwemmt –

BRIGID Genau, deshalb kann ich mir hier die Miete leisten – von euch hab ich ja nichts dazugekriegt.

ERIK Wow... BRIGID Hey, tut mir leid, aber... Chinatown ist sicher / – du hast den Häuserblock gesehen, Dad –

DEIRDRE Natürlich...

BRIGID – keiner steuert ein Flugzeug in einen Fischmarkt in der Grand Street –

AIMEE Brigid... DEIRDRE Lass gut sein...

ERIK Queens war völlig okay für mich, ja? Ich mach mir schon genug Sorgen wegen Aimee im Dachgeschoss des Cira Centre –

AIMEE Hör auf, Philadelphia ist sicherer als New York –

BRIGID Aimee, jetzt / stachel ihn nicht noch –

AIMEE Ich meine ja nur – es ist sicherer...

BRIGID Ja, weil selbst Terroristen einen großen Bogen drum machen, / Philadelphia ist scheußlich –

AIMEE Oh, haha...

ERIK Ihr findet alles scheußlich, haltet *Scranton* für scheußlich, / aber es ist der Ort, der –

BRIGID Wir *finden* es scheußlich?! AIMEE Dad, es ist scheußlich!

ERIK *(er muss über ihre Amüsiertheit lächeln)* ... yeah, ich finde es komisch, dass ihr in Großstädte zieht und euch das Maul über Scranton verreißt, wo Momo verzweifelt aus New York rauswollte – nicht mal eine richtige Toilette hatte sie hier, und jetzt zieht ihre Enkelin haargenau / wieder dorthin...

BRIGID Ja, schon klar... „Die Rückkehr in die Slums“...

DEIRDRE Es sind doch keine Slums mehr...

ERIK Oh Mann, dieser Laden – Ecke Eldridge Street? – Dort wollten wir dir eine Kerze kaufen –

DEIRDRE Erzähl's ihr nicht, Erik, wir haben sie ja nicht gekauft –

ERIK Die teuersten Kerzen, die ich je gesehen habe.

AIMEE (ein sanft realistischer Hinweis) 25 Dollar.

ERIK Das ist viel Geld!

DEIRDRE Für eine Kerze? Wahnsinn ist das, fünf Kerzen müsstest du dafür kriegen...

RICHARD kommt mit einer Flasche Champagner und Plastikbechern die Treppe herauf.

RICHARD Hey, ich dachte, wir stoßen hier oben mit Champagner an? Brigid meint, wir müssten *beide* Etagen begießen...

DEIRDRE Das ist eine alte irische Tradition, Yessir...

BRIGID Ja, danke, Schatz...

AIMEE Sollen wir Momos Lieblingslied singen – müssen wir, ja? ...

BRIGID Klar singen wir's! Rich ist vorgewarnt.

Während des folgenden Dialogs geht ERIK ins angrenzende Zimmer, um kurz für sich zu sein, reibt sich seine schmerzenden Lendenwirbel und atmet tief durch. Im anderen Raum schenkt RICHARD Champagner in die Plastikbecher.

RICHARD Die Plastikbecher können wir wenigstens bei der nächsten Einladung kaum unterbieten.

AIMEE Ist doch schnuppe...

DEIRDRE Danke, Richard, der Champagner wird die Becher adeln...

ERIK geht ins Badezimmer.

BRIGID Dad...?

BRIGID schaut kurz ins andere Zimmer und sieht, dass die Badezimmertür zu ist.

AIMEE Hat er letzte Nacht überhaupt geschlafen?

BRIGID Ja, anscheinend –

DEIRDRE Darüber mach ich mir keinen Kopf, sonst / schlaf ich selbst nicht mehr...

AIMEE Okay, okay...

BRIGID Gut, zeigen wir, zeigen wir Rich einfach, wie schlecht unsere Stimmen harmonieren. / Wir nehmen die Geldstropfen, ja?

RICHARD Ich kann's kaum erwarten...

AIMEE Ja, und übrigens, krieg dich wieder ein, ich halte inzwischen die Tonlage...

DEIRDRE Die Blakes singen seit Generationen. BRIGID *Du musst dich einkriegen...*

AIMEE Singt Momo mit, wenn wir –

DEIRDRE Oh ja – musikalisch ist sie noch voll auf der Höhe, wart's ab, Rich, / sie wird mitmachen...

BRIGID *(ruft durch die Tür)* – Dad! Wir warten auf dich... *(zu AIMEE)* ... fängst du an? ...

AIMEE Nein, nein... ich bin immer zu hoch, und du blaffst mich an.

ERIK kommt aus dem Bad und fängt zu singen an.

ERIK Oh, all das Geld, das ich je besaß –

BRIGID Lieber Gott... *ERIKS Singen führt zu Stöhnen seitens der Frauen.*

BRIGID Komm rein! Das ist eine bescheuerte Tonlage für mich. Okay, Momo...

ERIK gesellt sich zu den anderen. BRIGID nimmt MOMOS Hand und singt für sie.

BRIGID *(fängt erneut in für sie geeigneterer Tonlage an)*
Oh, all das Geld, das ich je besaß,
Hab ich in guter Gesellschaft verbraten.
(gesprochen) Ladies...[stimmt ein]...

Sie schauen liebevoll zu MOMO und erwarten, dass sie mitmacht.

BRIGID, AIMEE & DEIRDRE
All das Schlimme, das ich verbrach,
hab ich begangen mir selbst zum Schaden.
Und alles, was ich aus Dummheit getan,
hab ich vergessen und begraben.

BRIGID [Dad, sing mit...]

BRIGID, AIMEE, DEIRDRE & ERIK
Fürchtet euch nicht und hebt das Glas.
Frieden und Freude für euch vereint.

MOMO bleibt ausdruckslos.

DEIRDRE Aimee, übernimm eine Strophe... ERIK Ja, auf geht's, Aimee...

AIMEE Oh, lasst meine Freunde alle

bedauern mein Scheiden.
(*gesprachen*) Ich bin Anwältin, Rich –
(*wieder gesungen*) Und jeden meiner Liebsten [und jetzt alle]

BRIGID, AIMEE & DEIRDRE
mich bitten, zu bleiben noch einen Tag.

ERIK bemerkt AIMEES Traurigkeit und übernimmt.

ERIK Ach, hätt ich nur genug Geld
und alle Zeit der Welt –
(*zeigt auf DEIRDRE*)
hier lebt ein Mädchen gar schön,
mit rosigen Wangen und schneeweißer Haut.

DEIRDRE Yeah, das bin hoffentlich ich.

ERIK & BRIGID Sie hat mir mein Herz betört.
Nicht eher ruh ich, als bis sie mir gehört.

BRIGID Runden wir's ab...

BRIGID, AIMEE, DEIRDRE & ERIK
Fürchtet euch nicht und hebt das Glas.
Frieden und Freude für euch vereint.

Sie beklatschen sich selbst und trinken. Die gute Laune durch das Lied wird von MOMOS anhaltendem Gemurmel beendet.

MOMO (*leise murmelnd*) ... nirgendswowas würdest, doll sachte /
groß sussten zurück... sachte was soll... ihr haarig sildern
fernalles garnackich edes oder klötensach... (*verstummt
zunehmend, während die Familie weiterredet*) ... nirgendswowas
würdest, doll sachte groß sussten zurück... sachte
was soll... ihr haarig sildern fernalles garnackich edes oder
klötensach...

ERIK (*massiert MOMO gut zuredend die Hand*) Schhhh, okay... alles
okay...

BRIGID Normalerweise macht sie mit. Ist das erste Mal, / so kenn ich –

ERIK Ja, also – ist nicht ihr bester Tag heute.

Ganz kurze Pause.

DEIRDRE Ich hab's vermisst, dich singen zu hören, Bridge...

BRIGID Mom, / das ist nicht mal meine DEIRDRE ... Im Ernst, du klingst richtig
Stärke... gut –

ERIK Hast du irgendwelche Auftritte in Aussicht? Dürfen wir kommen und dir peinlich sein?
RICHARD (zu DEIRDRE) Finde ich auch.

BRIGID Nein, ich kellnere abends fast immer – ihr wisst nicht, wieviel an Studiengebühren ich noch abstottern muss –

ERIK Na ja, also, ich *weiß* jedenfalls, wer sich geweigert hat, auf eine staatliche Schule zu gehen.

DEIRDRE Ohhh, eins zu null für Dad!
BRIGID Ich wusste, dass das jetzt kommt...

RICHARD Warum fangen wir nicht – die Vorspeisen stehen alle bereit, / kommt einfach runter, wenn ihr so weit seid...

BRIGID Ja, gute Idee – verlagern wir die Party nach unten –

Alle nehmen ihre Sachen, um nach unten zu gehen. Ein weiterer SCHLAG von oben. ERIK schaut hoch, alle anderen gehen weiter. BRIGID bemerkt das.

BRIGID (zu ERIK) Hey... unten ist es ruhiger... komm runter und mach dich locker.

*BRIGID geht zur Treppe. RICHARD kommt unten an.
DEIRDRE geht ins Bad. ERIK ist immer noch irritiert von dem Geräusch und schaut hoch.
BRIGID bleibt stehen, als sie merkt, dass ERIK nicht hinter ihr ist. Sie dreht sich um und sieht, wie er an die Decke starrt.*

BRIGID Dad, was machst du denn? – Geh nach unten und entspann dich, / bitte –

ERIK Gut, okay...
DEIRDRE Ich geh grad schnell für kleine Mädchen...

AIMEE Wie krieg ich Momo runter...?

BRIGID Wie meinst du das?

AIMEE Ich kann sie schlecht die Wendeltreppe runterkippen –

BRIGID Oh je, sorry, nimm den Aufzug –

ERIK Wart, ich nehm sie –
AIMEE (übernimmt den Rollstuhl) Ich hab ihn, ich seh sie so selten... geh und hilf Rich...

ERIK Sicher?

AIMEE Ja...

ERIK geht nach unten. BRIGID macht für AIMEE und MOMO die Tür auf.

BRIGID Fahr bis Ebene B.

Unten: *ERIK kommt die Wendeltreppe herunter. RICHARD trifft letzte Essensvorbereitungen.*

BRIGID *(ruft herunter)* Rich, mach bitte die Tür unten auf!

RICHARD *(ruft hoch)* Mach ich!

ERIK Schau dir das alles...

RICHARD Komm runter...

Oben:

DEIRDRE Wenn Momo ins Bad muss, geht das wieder nur über den Flur und den Fahrstuhl?

BRIGID Ja, aber... ich bring sie hoch, wenn... *(DEIRDRE seufzt.)* Sorry, dass ich das mit ihrem Rollstuhl vergessen hab.

DEIRDRE Ja, hast du.

DEIRDRE betritt das Badezimmer. BRIGID geht zur Treppe.

Unten: *ERIK schaut sich suchend um.*

RICHARD *(reicht ERIK ein Bier)* Bier?

ERIK Gern, ich nehm auch eine Coca Cola- / Soda oder...

RICHARD Ja, kommt sofort...

ERIK Danke. Detroit führt mit sieben Punkten.

RICHARD Oh... oh, das Football-Spiel? *(ERIK nickt. Ganz kurze Pause.)*
Was macht das Haus am See? Wolltet ihr nicht diesen Sommer loslegen?

ERIK Äh, nein, erst wenn wir an die Kanalisation angeschlossen sind... ein Abwassertank macht keinen Sinn, wenn eh bald Anschlüsse gelegt werden...

BRIGID *(kommt die Treppe herunter)* Je früher desto besser, ich freu mich schon auf Weihnachten am See.

RICHARD Rot, ja? ... *(reicht ihr ein Glas Wein)*

BRIGID Ja, danke... *(bezüglich der Pappteller)* ... Wie gefällt dir unser edles Porzellan, Dad?

ERIK lächelt. RICHARD deckt den Tisch, wobei ihm BRIGID hilft.

ERIK Du wirst das alte Haus vermissen.

BRIGID Werd ich; bis auf die Auslegeware und die Etagenbetten.

Ganz kurze Pause. ERIK trinkt. RICHARD und BRIGID bereiten Essen in der Küchenzeile vor.

RICHARD Was macht die Arbeit, Erik? – Du bist immer noch an – diesem katholischen Gymnasium?

BRIGID St. Paul's, seit 28 Jahren...

RICHARD Wow, / ich bin beeindruckt...

ERIK Na ja...

BRIGID Sie haben extra eine Stelle für ihn geschaffen.

ERIK Übertreib mal nicht – ich hatte mich um die Geräte gekümmert, und vor ein paar Jahren brauchten sie, äh, einen festen Zeugwart, dadurch –

BRIGID Ist ein Riesenjob in einer Eliteschule, er betreut alle Sportstunden, / den Kraftraum, die Kids lieben ihn...

ERIK Okay, okay... jetzt reicht's aber...

RICHARD Das ist wirklich beeindruckend...

ERIK ... es ist praktisch. Sparte den Mädchen das Schulgeld. Man räumt nicht 28 Jahre lang hinter anderer Leute Kinder her, wenn man die eigenen nicht aufrichtig liebt, verstehst du?

RICHARD *(Trinkspruch)* Also, hey, auf 28 Jahre...

BRIGID 28 Jahre...

ERIK Prost.

Oben: Klospülung.

Unten: BRIGID, die darauf gewartet hat, dass das Bad frei wird, geht die Treppe hinauf.

RICHARD Ja, ist wirklich verrückt, in unserer Generation kann man froh sein, wenn man *ein* Jahr im selben Job bleibt, oder, Bridge?

ERIK Seid ihr überhaupt in derselben Generation?

BRIGID Dad, das ist / nicht komisch –

ERIK Man wird doch wohl noch einen Witz / machen dürfen?

BRIGID Nein...

Oben: DEIRDRE kommt aus dem Bad.

Unten: RICHARD setzt seine Essensvorbereitungen fort.

RICHARD Habt ihr schon einen Architekten für das Haus?

ERIK Äh, nein, das hat noch dicke Zeit.

ERIK trinkt.

BRIGID *(kommt oben an DEIRDRE vorbei)* Hey...

DEIRDRE Dein Bad hat kein Fenster...

BRIGID Ich weiß, geh runter.

DEIRDRE Ich sag ja nur, ich lieb dich trotzdem.

BRIGID geht ins Bad.

DEIRDRE geht in den anderen Raum oben, um ihre Handtasche zu holen, aus der sie zwei eingepackte Geschenke nimmt. Sie cremt sich die Hände ein und bleibt dann auf dem Weg nach unten stehen, um RICHARD und ERIKS Gespräch zu belauschen.

RICHARD Ich mag eigentlich die Planungsphasen, wenn noch alles offen ist.

ERIK Ja, also, unser Budget ist – wir gehen zu einer dieser Firmen, die verschiedene Fertighaus-Lösungen anbieten, / ... aber ...

RICHARD Klar, prima Idee...

ERIK ... ja, unsere Firma hat ein paar richtig *gute* Häusermodelle, weißt du? ...

RICHARD Ja, nein, klingt super.

Während des folgenden Dialogs macht RICHARD mit der Vorbereitung des Essens weiter. Er hört zu, ist aber beschäftigt.

ERIK Ich sag dir, Rich, fang jetzt zu sparen an... Ich dachte immer, in meinem Alter wär ich abgesichert, aber, Mann, es hört nie auf... die Hypothek auf das Haus, die Kosten für das Auto, das Internet, jetzt hat auch noch unser Geschirrspüler den Geist aufgegeben...

RICHARD Oh nein...

ERIK Ja, ja... *(Ganz kurze Pause.)* ... meinst du nicht auch, es sollte ein bisschen weniger kosten zu leben?

RICHARD Ha, absolut...

ERIK Ich schneid mir inzwischen sogar selbst die Haare, um ein paar Kröten zu sparen... sehen leider entsprechend aus. Gott sei Dank bin ich schon verheiratet.

RICHARD lächelt. ERIK trinkt. Kurze Pause.

RICHARD Möchtest du – nein, sorry, was meinst du? ERIK Brigid hat erzählt, du –

ERIK [Nichts, vergiss es.]

Erik trinkt.

RICHARD Eis?

ERIK Äh, gerne.

RICHARD *(holt das Eis)* Du hast also auch... komisches Zeug geträumt?

ERIK Hä?

RICHARD ... es ist nur... man hört unter der Treppe viel, was oben [gesagt wird], ich hab aufgeschnappt, du schläfst schlecht, und dachte – ich hatte selbst die ganze Woche abstruse Träume, muss an dem Umzug liegen... gestern Nacht hab ich einen silbernen Kühlschrank poliert und... mein Hund war drin eingesperrt... dabei hab ich gar keinen Hund / ... völlig abgedrehtes Zeug...

ERIK Oh Mann... kann man wohl sagen... nein, ich erinnere mich nicht an meine [Träume]... selbst wenn es einer von denen ist, die äh...

ERIK trinkt einen kleinen Schluck Bier.

RICHARD Was?

ERIK ... [nein, ist nicht wichtig] ... also die, bei denen man erst mal eine Minute braucht, zu kapieren... dass sie nur ein / Traum [waren]...

RICHARD Oh, klar –

ERIK zuckt leicht zusammen, als es an der unteren Tür klopft, und er verschüttet sein Bier. RICHARD kommt, um ihm zu helfen.

ERIK Sorry, sorry, Rich, ich hab's, ich hab's... RICHARD Gar kein Problem.

Mehr Klopfen. RICHARD macht die Tür auf, während ERIK sein verschüttetes Bier aufwischt. AIMEE rollt MOMO herein.

RICHARD Willkommen... / nur herein bitte...

AIMEE Hallo, hallo... das ist also das Untergeschoss...

RICHARD Was möchtest du trinken, Aimee?

AIMEE Was du auf hast... Rotwein? Da habt ihr ja wirklich viel Platz... MOMO *(kaum hörbar)* ... wo gehn wir hin ...wo gehn wir hin...

RICHARD Ja, der Verzicht auf Tageslicht bringt dir ein paar / Quadratmeter mehr...

MOMO *(leise murmelnd)* Wo gehn wir hin? Wo, wo gehn wir hin? / Wo gehn wir hin? Wo gehn wir hin wo gehn wir hin wo gehn wir hin wo gehn wir hin....

ERIK Hey, wirst du langsam wach, Mum? ...

AIMEE Das fragt sie mich dauernd... Momo, hier rein gehen wir, dahin gehen wir...

Oben: *BRIGID kommt aus dem Bad und ist überrascht, DEIRDRE an der Treppe zu sehen.*

BRIGID Was machst du denn? ...

DEIRDRE Kurz durchatmen. MOMO *(kaum noch hörbar werdend)* Wo gehn wir hin wo gehn wir hin wo gehn wir hin wo gehn wir hin...

ERIK massiert MOMOS Hand.

BRIGID Du hast ein Geschenk in der Hand.

DEIRDRE Ha, ja, ist für dich und Rich. Pack's unten aus...

BRIGID Ist es... eine Designer-Kerze?

DEIRDRE Ja, Klugscheißerin, ich geb dir gleich Designer-Kerze... geh weiter...

Unten: AIMEE entspannt sich mit einem Glas Wein.

RICHARD Wie läuft's in der Kanzlei, Aimee?

AIMEE Hektisch. Unternehmens-Fusionen sind nicht grad die Quelle meiner Lebensfreude, deshalb – drei Kreuze, dass man hier unten kein Netz kriegt, mein Blackberry braucht eine Pause.

ERIK Sie ist ein absoluter Star dort...

AIMEE Dad, urgh, nein – sie haben mir mitgeteilt, ich steh nicht mehr auf der Liste der prospektiven Teilhaberinnen –

DEIRDRE *(kommt die Treppe herunter)* Was? / Wann hast du das –

ERIK Heißt das, du musst länger warten? Oder –

AIMEE Nein, es ist der dezente Hinweis: Such dir einen anderen Job.

DEIRDRE Wie kommen sie / auf so was? – ERIK Wirklich?

AIMEE Es ist kompliziert, / keine Ahnung...

BRIGID Das tut mir leid.

AIMEE ... ja, ich hatte letztes Jahr viele Fehltage durch die Krankheit... / und dann...

DEIRDRE Sie hat einen chronisch entzündeten Darm, Rich –

AIMEE ... Mum, bitte –

DEIRDRE – das führt zu Koliken –

AIMEE ... bitte, Mum, also... und unmittelbar vor dieser Entscheidung war ich *wieder* länger krank, ich hatte diesen Monat einen Rückfall, und –

DEIRDRE Warum hast du uns das nicht erzählt? ERIK Ach, Kleines, das tut mir leid für dich...

AIMEE Ihr sollt euch keine Sorgen machen –

DEIRDRE Ich hätte dir ein Care-Paket geschickt...

AIMEE Ja, und zig SMS, was mein Stuhlgang macht.

DEIRDRE Ich will einfach nur auf dem / Laufenden bleiben.

ERIK Du weißt, wir sind immer für dich da? – AIMEE Ich weiß, ich weiß... Klar, weiß ich das...

DEIRDRE Die können dich doch nicht wegen einer Erkrankung rausschmeißen –

AIMEE Sie haben natürlich andere Gründe genannt, aber... ja, man hat den Eindruck, chronische Erkrankungen werden so lange mitgetragen, wie sie deine abrechenbaren Stunden nicht beeinträchtigen.

BRIGID Das tut mir total leid. DEIRDRE Die verdienen dich gar nicht.

ERIK Wie sieht es... finanziell bei dir aus, okay, oder –?

AIMEE Ja, reicht für ne Weile.

ERIK Ein paar Monate, oder –

AIMEE Also, ich sag Bescheid, wenn ich Geld brauch, ich will aber nicht über meinen Job reden oder meine – / lass uns das Thema wechseln –

DEIRDRE Nur ganz kurz – wie geht's dir?

AIMEE Bloß ein paar Krämpfe, ist okay, ich bin...

RICHARD Und essensmäßig, sollen wir dir / etwas Bestimmtes –

AIMEE Nein, nur keinen Stress, alles gut, / können wir einfach...

BRIGID *(lenkt die Aufmerksamkeit von AIMEE ab)* Hey, wir sollten – wie wär's mit einem Trinkspruch für unten, / bevor wir's vergessen, ja?
...

DEIRDRE Von mir aus gern. AIMEE Ja, / bitte...

BRIGID Dad, fängst du an? ...

RICHARD Doppelt genäht hält besser, gefällt mir... ERIK Ja, klar, wie wär's mit...

ERIK ... auf das Thanksgiving der Familie Blake...

DEIRDRE ... auf die ganz besondere Chinatown-Variante / des Familien-Thanksgivings der Blakes...

BRIGID Ja, ja, ja... AIMEE Hört, hört...

ERIK Weder Hagel noch Sturm – MOMO Gsen alles...

DEIRDRE Weder Graupel noch Schnee... noch... was sonst? MOMO ...kannkeiner schwarz wärstes –

AIMEE Weder Darmentzündungen...

MOMO (*murmelt*) ...kannkeiner schwarz wärstes –

BRIGID Noch Alzheimer...

MOMO – du / nornem nie zrück...

DEIRDRE Jetzt mal nicht übertreiben... AIMEE Brigid...

BRIGID (*lächelt*) Was – zu früh? / Zu früh?

AIMEE Ja, zu früh... DEIRDRE Nicht komisch...

BRIGID umarmt MOMO.

ERIK Ja, dann schon *lieber* eine Umarmung...

BRIGID Wir lieben dich, Momo...

ERIK Gerade hier muss man sich das bewusst machen... ich sag euch, diese Straßen entlangzufahren, darüber nachzudenken, was die Blakes alles erreicht haben... selbst, diesen Kerzenladen zu sehen, / war...

BRIGID Es ist kein Kerzenladen, es ist eine Boutique, die auch eine *einzig*e Kerze verkauft –

ERIK ... hey, ich sag ja nur, du siehst diese ganzen reichen Leute in New York rumlaufen, kein Schimmer, wo ihr Geld herkommt, aber... unterm Strich wird alles, das *irgendjemand* hat... wieviele Kerzen auch immer... eines Tages ist es weg... alles, was Gott uns geschenkt hat, am Ende, wer auch immer du bist... ist alles, was du hast, *weg*.

Ganz kurze Pause.

DEIRDRE Du hattest schon immer ein *sonniges* Gemüt.

ERIK lächelt.

ERIK Sorry – ich liebe meine Familie... / das ist die Kurzversion, ich bin froh, dass wir zusammen sind.

AIMEE Wir lieben dich auch...

BRIGID Ich liebe euch...

DEIRDRE Hört, hört. Amen...

RICHARD Prost...

ERIK Und ganz besonderen Dank an Richard für dieses Essen, da wir ja wissen, dass Brigid nicht kochen kann...

BRIGID Stimmt...

AIMEE Amen.

Alle improvisieren „cheers“ und stoßen miteinander an.

RICHARD Okay, in fünf Minuten steht alles bereit... (*stellt mehr Essen zurecht*) Hier ist noch ein bisschen was zum Knabbern...

DEIRDRE Mmm... danke...

Sie setzen sich hin. ERIK kümmert sich um MOMO.

AIMEE Und wie geht's dir, Mum?

DEIRDRE Gut, sehr gut... Ich hatte – habt ihr meine SMS gekriegt – Bridge, über dieses Mädchen, das Basketball für Dunmore gespielt hat, sie wurde gemobbt, weil sie lesbisch war... ihre Mutter fand sie am Dienstag tot in ihrem Zimmer...

BRIGID Boah...

AIMEE Oh, Mann...

DEIRDRE ... ja, Selbstmord mit irgendwelchen Tabletten... war überall in den Nachrichten... ich hatte euch eine SMS geschickt, / habt ihr die gekriegt?

AIMEE Diese Woche war der Wahnsinn... nein, ja, hab ich gekriegt, ich bin nur total in Verzug mit dem Beantworten...

DEIRDRE nimmt sich etwas vom Vorspeisen-Teller.

BRIGID Du musst ihr nicht jedes Mal eine SMS schicken, wenn sich eine Lesbe umbringt.

DEIRDRE Tu ich gar nicht.

AIMEE Macht sie nicht – du hast ja Recht / damit...

DEIRDRE Ich krieg selbst genug nerviges Zeug weitergeleitet, deshalb – will ich euch nicht die Mailbox zumüllen –

AIMEE Tust du nicht, Mum. Aber bei dir ist alles okay?

DEIRDRE Ist es, ja... Meine Chefs sind – ich bin Büroleiterin, Rich, bei derselben Firma, seit ich aus der Schule kam...

ERIK Der Laden würde ohne sie zusammenbrechen –

DEIRDRE ... ja, also, in meinem *Gehalt* schlägt sich das nicht nieder, und diese Kids, die sie gerade eingestellt haben, ich arbeite jetzt für noch zwei Typen Anfang 20, und bloß wegen ihrem Diplom verdienen sie fünf Mal so viel wie ich nach über vierzig Jahren, / so lange bin ich schon dort, Rich...

RICHARD Wow, vierzig Jahre...? BRIGID Also... hey... konzentriert euch auf das neue Häuschen, da könnt ihr bald ausspannen... ihr müsst auf euch aufpassen.

AIMEE Fangt ihr im Sommer zu bauen an?

DEIRDRE Nein...

RICHARD Ist clever, auf die Kanalisation zu warten, gibt einen totalen Wertzuwachs.

AIMEE Wann wird sie verlegt? BRIGID Danke, Professor.

DEIRDRE [Keine Ahnung...] Erik...?

ERIK Ist ganz allein die Entscheidung der Baubehörde.

Ganz kurze Pause.

AIMEE Und wie geht's Tante Mary?

DEIRDRE Sie macht's grad noch so, Gott steh ihr bei... sie wird jetzt mit so einer Vorrichtung ins Wasserbecken abgesenkt, aber – Rich, das ist ihre Tante mit den neuen Kniegelenken, / ich fahr sie immer zur Physiotherapie...

ERIK *(zeigt auf den Vorspeisen-Teller)* Könnt ich...

DEIRDRE ... und ich hatte euch ja die Mail geschickt, dass – Kay Hoban Eierstockkrebs hat...

AIMEE Oh nein... wie geht's ihr? BRIGID Sag bloß. Mist...

DEIRDRE Ja, ich fahr sie zur Behandlung, weil sie und ihr Bruder nicht mehr miteinander reden, also... ist ein Riesenmurks, aber... sie ist zäh, deshalb... *(isst einen Bissen)* ... was noch... oh, dienstags bin ich jetzt –

BRIGID Mum, du sprichst mit vollem Mund.

Kurze Pause.

DEIRDRE ... ich, äh, helfe Pater Quinn bei, verdreh jetzt nicht die Augen, Erik...

ERIK Ich sag keinen Ton...

DEIRDRE ... also in Scranton gibt es eine ganze Kolonie Flüchtlinge aus Bhutan...

AIMEE muss ihr Lachen unterdrücken.

DEIRDRE Was? / Da gibt's nichts zu lachen...

BRIGID Lass mich raten: Die heilige Deirdre eilt zu ihrer Rettung?

ERIK *(lächelt)* Du hast / ja keine Ahnung...

DEIRDRE Sei still – *du* hast keine Ahnung – diese Leute haben *nichts*... sie wollen alle nur Englisch lernen und einen Job finden – *wir* denken, uns geht's schlecht, aber, Mann...

RICHARD Ich find's toll, dass du das machst...

DEIRDRE Danke, Rich.

BRIGID Wie geht's denn *dir*, Mum? Aimee hat sich nicht nach dem Wohlergehen der Republik Bhutan erkundigt –

ERIK Hey, hey...

DEIRDRE Mir geht's *bestens*, Klugscheißerin, hab ich doch schon gesagt... Jetzt pack endlich dein Geschenk aus...

BRIGID Mum, war doch nur Spaß...

AIMEE *(steht auf, weil sie einen Bauchkrampf hat)* Hey, Leute – kein Grund zur Panik, wenn ich zig Mal hier hoch und runter renne, um die... Toilette zu benutzen...

DEIRDRE Soll ich mitkommen?

AIMEE schüttelt den Kopf, als sie die Treppe hinaufgeht. BRIGID packt ihr Geschenk aus, es ist ein kleines rosig-glänzendes Schweinchen.

BRIGID ...ah, ein Pfefferminz-Schwein! Schau mal, Rich...

AIMEEE Toll...

DEIRDRE Sag Bescheid, wenn du Hilfe brauchst, ja?

AIMEE *(weiter hinaufgehend)* Klar, und zertrümmert das Schwein bloß nicht ohne mich...

ERIK Woher denn...

DEIRDRE Das arme Kind...

BRIGID Und was ist das noch... *(packt das andere Geschenk aus)* ... ah, eine Statue der Jungfrau Maria –

BRIGID – inklusive Schlange unter dem Fuß...

DEIRDRE Okay, bevor hier wieder gespöttelt wird, ich weiß, ihr seid nicht religiös, aber sie erscheint überall, in Fatima und in West Virginia und – behaltet sie einfach mir zuliebe, in der Küche oder in irgendeiner Schublade, ja?

BRIGID Mum, natürlich heb ich sie in irgendeiner Schublade auf, / danke.

DEIRDRE Ja, also... das gibt mir ein besseres Gefühl.

Ganz kurze Pause.

RICHARD Ich dachte, Brigid hat das mit dem Schweine-Zertrümmern erfunden –

ERIK Oh nein, das ist ein Ritual...

RICHARD Bin gespannt, wie's funktioniert...

BRIGID Sonst ist es kein richtiges Thanksgiving... *(umarmt DEIRDRE)* Vielen Dank.

DEIRDRE Gern geschehen.

MOMO *(immer leiser werdend, bis sie verstummt)* ... bin ich da sohn. Geh kriegsohn horror wah. / Mach glassor kommt schwazz... sachter schwarz... bin ich da sohn. Geh kriegsohn horror wah. Mach glassor kommt schwazz... sacterschwarz... bin ich da sohn. Geh kriegsohn horror wah. Mach glassor kommt schwazz... sacterschwarz...

DEIRDRE *(massiert MOMOS Hand)* Okay, okay, sollen wir eine kleine Rundfahrt machen, Mum? Auf geht's...

Oben: AIMEE macht ihr Krampf zu schaffen, bevor sie das Bad betritt.

Unten: DEIRDRE fährt MOMO in der Wohnung herum.

ERIK *(wegen MOMO zu BRIGID und RICHARD)* Gestern war sie richtig gut drauf. Ist schwer vorauszusagen, wie sie reagiert... War sicher ihre letzte größere Fahrt...

BRIGID geht frustriert zur Küchenzeile. RICHARD folgt ihr. Wir bekommen mit, dass sie eine kontrollierte, aber heftige Auseinandersetzung haben. ERIK hebt die Augenbrauen und versucht zu verstehen, um was es geht.

DEIRDRE Alles, was ich sage, [regt sie auf]...

ERIK Ach ja? Und an wen erinnert dich das?

DEIRDRE Dich.

ERIK Mich? Sie schlägt voll nach *dir*, DEIRDRE *Dir*, nach dir, mein Lieber...
meine Liebe...

Sie lächeln über diese Meinungsverschiedenheit.

DEIRDRE Wart nicht bis nach dem Essen.

ERIK trinkt Bier und denkt nach.

DEIRDRE (*steht auf*) Dein Auftritt, Big Guy...

DEIRDRE geht zur Treppe. BRIGID kommt aus der Küchenzeile zurück.

BRIGID Wo gehst du hin?

DEIRDRE Ich schau nach Aimee –

BRIGID Mach ich schon, bleib sitzen... bleib hier...

ERIK Ist die Trinknahrung im Kühlschrank?

BRIGID Ja – Rich holt sie. Bleib sitzen. Rich, bringst du bitte eins von den Mixgetränken? Die Strohalme sind in der Tüte.

RICHARD Kein Problem.

ERIK Danke.

BRIGID geht nach oben. RICHARD kommt mit Trinknahrung für MOMO. ERIK macht sie auf und bereitet sie während des Folgenden vor. Etwas verkrampft, da nur ERIK, DEIRDRE und RICH da sind.

DEIRDRE Wie läuft's am College? Du machst doch einen, einen Master in Sozialarbeit, nicht?

RICHARD Ja, ein Jahr hab ich noch...

Oben: BRIGID klopft an die Badezimmertür.

BRIGID Brauchst du irgendwas?

AIMEE *(off)* Raumspray...?

BRIGID Stink nur die Bude voll. Das kriegen wir schon.

AIMEE *(off)* Ich bin gleich fertig. MOMO *(kaum hörbar)* Ich bin ich hier'n
ich warum'n ich hiersoh schwazz sachter
warum'n ich sachter... *(etwas lauter)* Ich
bin ich hier'n ich / warum'n ich hiersoh
schwazz sachter warum'n ich sachter...

ERIK Du bist hier, weil es Thanksgiving ist, Mum, deshalb bist du da,
Brigid hat uns eingeladen...

Unten: RICHARD mit Essensvorbereitungen während des Folgenden.

RICHARD Brigid meint, ihr habt letzten Sommer eine Kreuzfahrt gemacht?

DEIRDRE Ja, war unsere vierte, nach Halifax und Mexiko... Hast du auch
schon mal eine gemacht?

Oben: BRIGID bleibt am Treppenabsatz stehen, um zu lauschen...

RICHARD Äh, nicht auf einem dieser Riesenschiffe, doch... als Kind war ich
mit meiner Familie oft segeln.

ERIK Wir hatten die Mädchen eingeladen, aber sie finden es öde.

DEIRDRE Ja, ist natürlich viel Kitsch dabei, uns gefällt's trotzdem, weil's
organisiert ist und sie sich um einen kümmern...

RICHARD Ja, das versteh ich. Wenn ihr anlegt, könnt ihr dann diesen
ganzen Touristen-Kram vermeiden? / Oder macht ihr –

DEIRDRE Diesen ganzen... also, normalerweise haben sie sinnvolle
Anlegeorte / ... wo man viel unternehmen kann...

RICHARD Oh, cool...

DEIRDRE ... ja... *(Ganz kurze Pause.)* ... Passt meistens gut... wo sie einen
runterlassen.

Oben: BRIGID hört immer noch zu. Es macht sie traurig.

RICHARD Cool, cool... Ich bin mehr ein... ich vermeide eher zu
Touristisches...

DEIRDRE Ja, verstehe... Brigid ist genau so...

RICHARD Darf ich [Wein nachschenken]...?

DEIRDRE Danke... *(Kurze Pause.)* Gibt ein gutes Unterhaltungsprogramm an Bord, die meisten Sänger sind Profis. Ist immer ganz schön viel los...

RICHARD Klingt großartig.

ERIK Genau, genau, abends kann sie sich eine Show ansehen, und ich kann, also, / was anderes machen...

DEIRDRE Spielen. Du spielst.

ERIK Oder zu was ich sonst / Lust hab...

DEIRDRE Jetzt tu bloß nicht so, als spielst du an Deck Shuffleboard.

Oben: BRIGID kommt schließlich herunter. ERIK geht auf dem Weg nach oben an ihr vorbei.

BRIGID Hey...

ERIK *(beim Hochgehen zu BRIGID)* Ich check nur schnell, wie's steht...

BRIGID Klar...

Oben: ERIK geht zum Fenster und versucht, ein Netz zu bekommen.

Er sieht, wie Asche fällt. Es sieht aus wie Lichtgestöber.

Eine ganz leichte Andeutung eines sich bewegendes Schattens draußen.

ERIK ist leicht verstört von dem, was er sieht, geht vom Fenster weg und atmet ein paar Mal durch, um sich zu beruhigen...

Unten:

DEIRDRE *(schiebt die Trinknahrung näher)* Mum, hast du keinen Hunger? Trink einfach deine –

MOMO kippt die Trinknahrung um, die in alle Richtungen spritzt. Während des Folgenden murmelt sie:

MOMO Gsen alles / gsen alles sachter dollen schwarz? Heimeran sinniss innen dortll... gsenz innenalles gsen innenalles...

DEIRDRE Oh je... Ich hab's, schon okay, Mum... *(ruft nach oben)* Erik...

BRIGID Mum, lass ihn, ist okay – wir haben jede Menge Papiertücher...

RICHARD Wo sind die?

BRIGID In der Einkaufstasche oben; Rich, kannst du – alles okay, Mum...

MOMO *(immer mehr verstummend und sich beruhigend)* ...sisinnen... sahn... gendwo... sis... senna...

Unten: BRIGID wischt die Sauerei auf. Dabei geht sie mehrfach zur Spüle, um ihren Lappen auszuwringen, während DEIRDRE MOMO in den angrenzenden Raum schiebt und sie beruhigt.

Oben: RICHARD kommt hoch und geht an ERIK vorbei.

RICHARD (im Vorbeigehen) Gab einen kleinen Unfall...
MOMO (bis sie verstummt)
...sisinnen... sahn... gendwo... sis...
senna... sahn... gendwo... sis...
senna...

DEIRDRE (zu MOMO) Siehst du...

RICHARD holt im Nebenzimmer die Papiertücher. Er geht wieder zur Treppe und bleibt stehen, als er ERIK immer noch zum Fenster hinausstarren sieht.

RICHARD ... Alles okay?

ERIK Äh, ja, mir liegen nur die Straßenverhältnisse im Magen. Es schneit...

RICHARD (schaut aus dem Fenster) Oh. Nein, da hat bloß jemand von höher oben seinen Aschenbecher ausgeleert.

Unten: DEIRDRE hat MOMO beim Aufstehen geholfen und sie auf das Sofa gesetzt.

DEIRDRE Siehst du... / geht doch...

ERIK Hey, ihr braucht da unbedingt ein Rollo! Sonst kann jeder reinschauen...

RICHARD Ja, da bin ich dran, mach ich noch diese Woche.

RICHARD kommt mit den Papiertüchern die Treppe herunter.

DEIRDRE Geht's dir gut, Mum? ... ruh dich schön aus... so...

Oben: AIMEE kommt mit dem Handy in der Hand aus dem Bad. Leicht nervös wählt sie eine Nummer. Sie weiß nicht, dass ERIK im angrenzenden Raum ist.
DEIRDRE (sieht, dass RICHARD den letzten Rest aufwischt) Danke, Rich, wir haben schon das meiste aufgewischt...

RICHARD Okay, kein Problem...

Unten: RICHARD geht zur Küchenzeile. BRIGID steht mit dem Rücken zu uns und stützt sich auf die Spüle. Sie wringt den Lappen aus, scheint sich abzuregen und will kurz für sich sein.

AIMEE (am Handy) Hey, hi... schönes – ich weiß – schönes Thanksgiving
–
Ich weiß, aber –
Ich weiß, ich weiß...

BRIGID Ahhh... [überstehen wir das Essen?]

RICHARD Kann ich dir was bringen? AIMEE mh-hmh...

BRIGID Kann ich *dir* was bringen? AIMEE ...mm-hm...

RICHARD umarmt sie, sie lächelt, er zieht sie weiter in die Küchenzeile...

Oben: AIMEE telefoniert weiter. Nebenan hört ERIK mit.

AIMEE Schon klar, ich dachte nur, weil Feiertag ist...
... mh-hmh ... also, sorry, wenn –
Verstehe, ich wollte nur deine Stimme –
Nein, kapiert, kapiert...
Bei mir ist alles gut, ja? Läuft bestens ... und du bist, bist du auf
dem Land bei deinen Leuten, oder? ...
(verletzt, es aber überspielend)
... oh ... nein, ich hab mir schon gedacht, du triffst jemand... hab
deine Fotos im Netz gesehen –
Nein, ist doch prima... Ich hab auch jemand kennengelernt...
also...
Ja, nichts Ernstes, aber...

AIMEE ... ja, ja...

BRIGID (ruft aus der Küchenzeile)
Mum, braucht Momo noch mal
Trinknahrung?

DEIRDRE Ja, ist einen Versuch wert...

BRIGID holt Trinknahrung aus dem Kühlschrank.

Oben: ERIK kommt etwas näher, um besser mithören zu können.

AIMEE ... also, hey, dann spring mal, aber schön, dass du –
... ha, richt ich ihnen aus, ha, werden sie, freuen sich bestimmt...
also – absolut, und grüße deine –
Genau, schönes Thanksgiving und –
(verletzt, will aber locker klingen)
– jetzt wünsch mir nicht schon frohe Weih...
wir werden uns doch wohl vor *Weihnachten* hören...

DEIRDRE (legt MOMO aufs Sofa) So... AIMEE ... mh-hmh...
das hätten wir...

... ja...

DEIRDRE geht einen Schritt zurück, um

BRIGID zu sagen, die Trinknahrung habe sich erledigt, und beobachtet kurz RICHARD und BRIGID, die einen Augenblick für sich genießen. Man sieht sie gerade so in der Küchenzeile. Sie lachen über etwas. RICHARD küsst BRIGIDS Stirn und gibt ihr dann scherzhaft einen Klaps auf den Hintern. RICHARD verschwindet in der Küchenzeile, als sie ihm ihrerseits auf den Hintern haut. Das macht etwas mit DEIRDRE, und sie geht zum Sofa zurück.

... mh-hmh...

... mh-hmh...

AIMEE *(erfolgreich die Tränen unterdrückend)*
... hmh, mh-hmh... vielleicht hat deine Therapeutin ja Recht...
... mm-hm...
... es ist nur, über die Feiertage wirkt es irgendwie... *falsch*, wenn wir nicht mal miteinander – [reden]...
– nein, das akzeptiere ich voll...
... ja... also, schau, alles Gute für all deine –
... dir auch...
Mach ich, ich richt's ihnen aus...
okay, du auch... ciao...

AIMEE legt auf. ERIK klopft an die Einfassung des Durchgangs.

ERIK Hey...

AIMEE kann sich nicht mehr unter Kontrolle halten und weint. ERIK hält sie.

AIMEE Oh... Ich vermisse sie...

ERIK Hey...

AIMEE ... die ganze Zeit...

ERIK ... das wissen wir...

Unten: *BRIGID bringt DEIRDRE und MOMO neue Trinknahrung mit frisch ausgespültem Strohhalm. Aber MOMO schläft jetzt halb.*

DEIRDRE Wir versuchen's später noch mal, jetzt schläft sie bestimmt ein wenig...

DEIRDRE legt MOMOS Kopf zurecht, vielleicht mit einem Formgedächtniskissen, das sie immer dabei haben. BRIGID bringt das Getränk in die Küche zurück. RICHARD unterbricht seine Essensvorbereitungen und kommt mit der Flasche Wein aus der Küchenzeile.

RICHARD (*auf den Wein bezogen*) Darf ich...
ich...

AIMEE Lass mich kurz...

DEIRDRE Danke, gerne....

BRIGID Du hättest sie kennenlernen müssen, als sie noch fit war, Rich...

Oben:

AIMEE löst sich aus der Umarmung mit ERIK.

Sie geht ins Bad, um etwas Klopapier zu holen, damit sie sich die Nase putzen/ihre Tränen trocknen kann.

DEIRDRE Sie war eine ziemliche Nummer, weigerte sich, mit dem Autofahren aufzuhören, Rich, *vehement*, aber... so vor sechs Jahren? Erik brachte es nicht über sich, ihr die Schlüssel abzunehmen, also ließ er sie eine Fahrprüfung machen, damit ihm die Entscheidung abgenommen wird. Im theoretischen Teil zeigten sie ihr ein Stoppschild ohne das Wort „STOP“ drauf... also, sie weiß die Antwort nicht, ist aber immer noch helle genug, auf den armen Prüfer loszugehen und ihn anzupflaumen: „Im Auto wüsste ich, was ich tun muss.“ Er fragt: „Dann sagen Sie mir doch einfach, was Sie am Steuer machen, wenn Sie zu diesem Schild kommen?“ Und sie kontert: „Ich warte ab, was alle anderen tun, und mach's dann auch.“

ERIK nutzt den Moment alleine für eine kurze Streckübung seines schmerzenden Lendenwirbel-Bereichs, der ihm zu schaffen macht.

Es zieht ihn schließlich zurück zum Fenster, aus dem er auf den Durchgang schaut. Er starrt hinaus und reibt sich die Lendenwirbel.

RICHARD lächelt.

BRIGID Wie steht's denn mit eurer... Altersheim-Debatte?

DEIRDRE Momo ist – solange Onkel John unter der Woche auf sie aufpasst, ist alles okay –

BRIGID Ich hätte gern, dass ihr [auf euch selbst aufpasst] –

RICHARD Mir gefällt es – oh... Ich wollt grad sagen, wie schön es ist, dass ihr sie beide „Mum“ nennt.

DEIRDRE Ist sie für mich auch, und das ist ja das Besondere an einer Ehe, Rich, einer *wahren* Ehe... du hast zwei Familien.

BRIGID [Jetzt hör aber auf, Mum.] Okay...

RICHARD Mir ist es sehr ernst mit Brigid.

Oben: AIMEE kommt aus dem Bad und sieht, wie ERIK sich die Lendenwirbel massiert.

AIMEE Hey...

DEIRDRE Das freut mich zu hören...

AIMEE Big Guy, was macht dein Rücken...?

ERIK Mein Rücken? Was macht *dein* Rücken?

AIMEE [Super-Argument, Dad], machst du deine Übungen?

ERIK Ja, ja...

Unten: Momo schläft auf dem Sofa ein.

BRIGID Ist es okay, dass sie schläft?

ERIK *(streichelt AIMESS Rücken)* Du findest jemand anderes...

DEIRDRE Oh ja, bei ihren Medikamenten – sie schläft drei Mal am Tag...

DEIRDRE rückt MOMO auf dem Sofa zurecht. BRIGID sucht die Decke.

ERIK Nein, hey, ganz im Ernst, du findest jemand anderes –

AIMEE Aber ohne *Geschichte* – Carol kannte mich mit *Akne*... sie half mir mit meiner Bewerbung fürs Jurastudium...

ERIK Das macht dich alles nur stärker, / garantiert.

AIMEE Nein, Dad, hör auf, mir was vorzulügen. *(Kurze Pause.)* Aber red *trotzdem* weiter...

DEIRDRE Wo ist ihre Decke?

ERIK Was soll ich denn... Momo hat... Wenn ich mir das Knie aufschürfte oder irgendetwas schiefiging, sagte Momo immer... „Auch das geht vorbei“, / ich hab die Augen verdreht, doch... auch das hier geht vorbei, bestimmt.

BRIGID Hier...

DEIRDRE Danke... das hätten wir...

RICHARD *(zu BRIGID)* Der Truthahn ist aus dem Herd... Ich schneid ihn aber erst an, wenn alle hier unten sind, ja? AIMEE Uh... ich muss noch mal... kurz ins Bad, ich komm dann, okay?

ERIK Klar...

BRIGID *(ruft nach oben)* Dad! Aimee!

Oben: AIMEE geht wieder ins Bad. ERIK geht zur Treppe.

DEIRDRE *(kümmert sich liebevoll um MOMO auf dem Sofa)* Sie hat sich beruhigt, Rich, aber... ich kann dir sagen: Bei einem Anfall erkennst du sie nicht wieder...

RICHARD Kann ich dir helfen, sie richtig [hinzulegen]...? –

DEIRDRE Ja, heb einfach ihre Füße dorthin...

RICHARD hebt ihre Füße in eine bequemere Position. ERIK kommt herunter.

ERIK Hör auf, meine Mutter zu begrapschen, / du Drecksack! –

RICHARD Lieber Gott, ich hab doch nur BRIGID Dad – lass – *(zu RICHARD)* –
– er zieht dich auf...

ERIK *(lächelt)* Die Lions liegen mit zehn Punkten vorn.

BRIGID Du hast einen Holzhammer-Humor.

DEIRDRE Ist euch schon mal aufgefallen, dass nur Brigid den richtigen Humor hat? / Interessant...

ERIK Eins zu null für Mum! RICHARD Und Amen...

DEIRDRE Was macht Aimee? BRIGID Sehr komisch.

ERIK Gebt ihr fünf Minuten, sie ist okay... *(DEIRDRE glaubt ihm nicht.)*
... völlig okay...

DEIRDRE Ich hab Rich grad erzählt, vor diesen neuen Medikamenten...
waren ihre schlimmsten Ausbrüche horrorfilmreif.

ERIK Brigids? / Das kannst du laut sagen...

BRIGID Dad!

RICHARD findet das sehr witzig. BRIGID lacht auch.

DEIRDRE ... Im Ernst, immer wenn ich die Trailer für diese Zombie-Serie im Fernsehen seh... ist mir peinlich, aber sie erinnern mich an Mums schlimmste [Ausraster] –

ERIK Ja, läuft aber doch gut, oder? Lläuft gut...

DEIRDRE Ja, mit Gottes Hilfe schon... (*ganz kurze Pause*) ... [Ich] fass es nicht, dass Leute sich so etwas nachts anschauen, / mit dem ganzen –

BRIGID Sie hasst alles mit zuviel Blutvergießen –

DEIRDRE – ja, es gibt eh schon genug Horror im richtigen Leben, / da brauch ich nicht noch...

RICHARD Das ist wie – würd ihr bestimmt gefallen – es gibt diese *Quasar-Comics*... hab ich als Kind verschlungen / es geht um diese –

BRIGID Von wegen *als Kind*, / er hat sie aufgehoben...

RICHARD Ja, sei still – es geht um diese Wesen mit Zähnen auf dem Rücken, halb Aliens und halb Dämonen –

BRIGID Lieber Gott... nenn sie doch einfach Monster –

RICHARD – und auf ihrem Planeten –

RICHARD – die Gruselgeschichten, die sie sich auf ihrem Planeten erzählen ... sind über uns. Die Horrorstories für die Monster handeln alle von Menschen. / Das find ich super...

BRIGID (*scherzhaft zu ERIK*) Gott sei Dank studiert er...

DEIRDRE (*zu RICHARD*) Ja, also, Leute sind [gruselig]... du solltest meinen Chef kennenlernen... keine Zähne auf dem Rücken, aber hallo...

BRIGID Monster haben keine *Angst* vor uns, / was soll also –

RICHARD Klar haben sie, es ist immer ein Mensch, der dem Vampir einen Pfahl ins Herz stößt – und als Zombie frisst du Leute, aber was ist die größte Bedrohung für dich? – von einem mutigen Menschen getötet zu werden, / ja?

DEIRDRE Ich versteh das, Rich...

BRIGID Die müsstet doch wohl mehr Angst vor monsterfressenden Monstern haben, oder?

ERIK Es gibt keine Monster, deshalb ist der Streit rein akademisch.

RICHARD Dem lässt sich nicht widersprechen.

DEIRDRE Na ja, gestern Nacht hat das bei dir noch anders ausgesehen... du hast es für *sehr* real gehalten... dein durchgeschwitztes Bettzeug ist der Beweis...

ERIK (*lächelt*) Wow, da musst du weiter drauf rumreiten, / was?

DEIRDRE Erzähl mir, was du geträumt hast, / und ich lass es...

ERIK Du glaubst, es war etwas Bestimmtes, sie war aber einfach nur, / so war das nicht, okay? –

BRIGID Halt, halt: „sie“? – dann erinnerst du dich *doch* an etwas Bestimmtes / aus deinem Traum –

ERIK Ach, Mensch, ihr seid gnadenlos... DEIRDRE Erik, hast du die ganze Zeit von einem Supermodel geträumt? –

Komm, Rich, hilf mir...

RICHARD (*frotzelt*) Tut mir leid, Mann, ich erzähle Brigid dauernd meine Träume...

BRIGID Oh ja, / von hinten bis vorne...

RICHARD – vor zwei Wochen hab ich geträumt, meine älteste Schwester arbeitet als Mannequin in einem Lebensmittelgeschäft... doch, echt... BRIGID ... Richard...

ERIK Ich erinnere mich nur... DEIRDRE War deiner auch so [abstrus]? – oh... was...?

ERIK ... es gibt nicht viel zu...

BRIGID Erzähl's... raus damit, Big Guy...

ERIK ... ein paar Nächte hintereinander hab ich [jeweils geträumt]... da wäre eine, eine Frau...

BRIGID Mh-hmh... und...

ERIK (*versucht, sich zu erinnern*)
... sie steht mit dem Rücken zu mir... oder vielleicht...
... passiert etwas, und...
... sie schaut nach hinten, und ich erkenne, dass ihr Gesicht völlig...[verwüstet ist.]

DEIRDRE Was? BRIGID Erzähl's uns einfach –

ERIK ... ihre Haut bedeckt ihre Augen und ihren Mund...

BRIGID Uhhh...

DEIRDRE Sie hat kein Gesicht?

ERIK ... nur Haut, wo ihre Augen und ihr Mund sein müssten, / versteht ihr –

BRIGID Uhhh –

ERIK ... ja, Haut über ihren Ohrmuscheln, über allem...

Ein SCHLAG von oben. Alle zucken heftig zusammen –

ERIK Whoa, / whoa, perfektes Timing! Was verdammt nochmal geht da oben ab?

BRIGID Tut mir leid, Leute –

RICHARD Okay, okay... ja, vielleicht sollten wir *wirklich* hochgehen und uns beschweren...

BRIGID Willkommen in New York...

DEIRDRE Was macht sie – macht sie Gymnastik oder so was? ...

ERIK Aerobics soll sie machen? / Kann schlecht sein...

DEIRDRE Wart mal, es könnte doch? / Genau...

BRIGID Was soll es sein?

RICHARD Was?

DEIRDRE ... es ist die Dame ohne Gesicht. Sie fordert uns auf, Ruhe zu geben... / oder vielleicht will sie ja ein Stück Truthahn...

ERIK Super... sehr komisch...

BRIGID Bist du betrunken... Mum?

Alle haben jetzt soviel getrunken, dass sie das alles sehr komisch finden.

DEIRDRE *(unterdrückt ihr Lachen)* – nur, wie soll sie den Truthahn essen? Sie hat keinen Mund...

DEIRDRE imitiert eine Frau ohne Mund, die Truthahn zu essen versucht. Das ist so unkomisch, dass es schon wieder komisch ist. Schließlich lacht selbst BRIGID.

ERIK Ich bin so froh, dass ich euch meinen Albtraum verraten habe, und gerührt über eure Zuneigung und Unterstützung –

BRIGID Oh Gott, *hör auf...*
Erzähl weiter –

DEIRDRE Wir nehmen dich hoch!

RICHARD Schwieriges Publikum, Erik...

ERIK Oh ja, sonst noch was – / ihr hattet eure Chance – ah, und jetzt tut es euch auf einmal leid... Mann, siehst du, mit was ich mich rumschlagen muss, Rich?

DEIRDRE Sorry, sorry... ach, nimm's uns nicht krumm, ich bin bloß albern, sorry... wie geht die Geschichte aus?

Oben: AIMEE ruft vom Treppenabsatz herunter.

AIMEE *(ruft herunter)* Soll ich den Dinosaurier oben bitten, etwas leiser aufzutreten?

BRIGID Nur wenn du Kantonesisch kannst... / komm einfach runter...

RICHARD Erik, das wird dir gefallen... Letzte Woche hab ich geträumt, ich falle durch eine Eiswaffel aus Gras und verwandle mich in ein Baby.

BRIGID Okay, nein nein nein, heb deine Träume für Weihnachten auf, wir essen gleich... *(ruft hoch)* Aimee! ...

Oben: Aus der Wohnung darüber das Geräusch hin- und herrennender Schritte. AIMEE schaut hoch. ERIK auch. Es ist ein seltsames Geräusch – wie von einem wütend herumstampfenden Kleinkind.

ERIK Ich würde so gern hochgehen und sie auffordern, bitte / – bitte einfach leiser zu sein –

BRIGID Nein, nein, diese Böden sind uralt, Dad – schau mal...

BRIGID rennt die Treppe hoch. RICHARD Das ganze Gebäude knirscht manchmal... wir brauchen beide Ohrstöpsel.

Oben: AIMEE beantwortet eine Email auf ihrem Blackberry. BRIGID fängt an herumzustampfen.

AIMEE Was machst du denn?

BRIGID Ich zeig Dad, wie der Boden knarrt...

ERIK *(ruft hoch)* Okay... ich hab's kapiert!

AIMEE fängt an, mit ihr herumzuspringen. Ab einem bestimmten Punkt geht es mehr darum, dass AIMEE und BRIGID ihre große Anspannung abreagieren.

DEIRDRE Diese Böden sind aus Seidenpapier... RICHARD Okay, Liebes, wir glauben's dir!

Sie hören auf. BRIGID klappt spielerisch auf dem Boden zusammen. AIMEE geht wegen des Netzes näher ans Fenster.

AIMEE *(zu ihrem Blackberry, wegen Unten:*